

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 37 (1961-1962)
Heft: 21

Rubrik: Termine

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schen unsere Kameraden aus Genf zu dieser Idee und zu ihrer realistischen Phantasie. Ihr Beispiel beweist, daß die Sektionen des SUOV sich stets bemühen, die außerdienstliche Weiterbildung ihrer Mitglieder zu vervollkommen – manchmal auch mit ungewöhnlichen Mitteln! Zur Nachahmung bestens empfohlen!

Literatur

Harald Müller-Roland

... die Freiheit zu verteidigen ...

Großformat, kart. 80 Seiten, DM 16.80
Athenäum-Verlag, Frankfurt am Main.

Prachtvoller Bildband mit hervorragenden Photos über die Streitkräfte der Natoländer. Ausgezeichnete Übersicht in Zahlen und Textangaben über die einzelnen Nationen und deren bewaffnete Kräfte. Instruktive, leicht verständliche Einführung in die Geschichte, in das Wesen und über die Aufgabe der NATO. Das Buch ist sehr zu empfehlen, und es ist zu wünschen, daß es auch bei uns viele Leser finden wird. -e-

*

Jon Kimche

General Guisans Zweifrontenkrieg

232 Seiten, 22 Abbildungen, Leinen.
Ullstein Berlin und AZED Basel. 14.75.

Schon der seinerzeit in der «Weltwoche» erfolgte Vorabdruck hat in unserem Land zu einigen Diskussionen geführt. Das Erscheinen des nun ins Deutsche übersetzten Werkes wird diese Diskussion nochmals aufleben lassen, gewiß nicht zum Schaden der historischen Tatsachen. Möglich, daß sich darin einige geschichtliche Ungenauigkeiten befinden, daß die eine oder andere Person vielleicht zu sehr profiliert ist, aber das hindert uns nicht, Kimches Arbeit als wertvoll zu bezeichnen. Wertvoll deshalb, weil sie in populärer Form die überragende Gestalt unseres General Guisan nochmals aufleuchten läßt. -e-

*

«Die Schlacht um England»

Der durch seine militärische Literatur bekannte J. F. Lehmanns Verlag in München legt heute als Neuerscheinung das ins Deutsche übersetzte Buch von Edward Bishop «Die Schlacht um England» vor, das auf Grund der kriegswissenschaftlichen Dokumente, der täglichen Kampfberichte, der Tagebuchaufzeichnungen der Piloten beider Seiten und der Augenzeugenberichte englischer und deutscher Überlebender, der Interviews des Verfassers mit maßgebenden Persönlichkeiten der Royal Air Force und der deutschen Luftwaffe geschrieben wurde.

Im Sommer des Jahres 1940 begann jenes dramatische Duell zwischen der deutschen Luftwaffe und der Royal Air Force, das sich zur Schlacht um England steigerte. Trotz des vergangenen Zeitraumes von über zwei Dezennien ist es auch für uns am Kriegsgeschehen unbeteiligte Schweizerbürger dennoch interessant, wie sich dieser Schicksalskampf aus britischer Sicht darstellte. Der Verfasser gibt sich große Mühe objektiv zu urteilen und auch dem Gegner Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Der Autor

urteilt hart und unverhohlen über Versäumnisse und Unzulänglichkeiten der Engländer, betrachtet den technischen Stand der Flugzeuge beider Gegner, schildert die aus den Erfahrungen abgeleiteten Maßnahmen und vor allem die besonders dramatischen Abschnitte im Luftgeschehen über England. – Daß diese in der Weltgeschichte erstmals ausgetragene Luftschlacht zwischen ein paar tausend Männern zweier Nationen, die offiziell am 10. Juli 1940 begann und am 31. Oktober 1940 endete, entgegen den Erwartungen der gesamten Welt keine Niederlage für die Briten bedeutete, schildert der Verfasser durch die Begründung, daß neben einer Anzahl taktischer Fehlleistungen vor allem Hitler allzu große Hoffnungen auf einen Verhandlungsfrieden mit England setzte. Der deutschen Führung war es unbegreiflich, daß England auf ihre wiederholten Friedensvorschläge nicht einging, zumal sich ja die Briten im Juni 1940 bei Dünkirchen eine gewaltige Schlappe geholt hatten, und man allgemein einer machtvollen Invasion der Deutschen auf der englischen Mutterinsel entgegen sah. Allein Churchills unbeugsamer Wille zum äußersten Widerstand, gemeinsam mit den hervorragenden organisatorischen Fähigkeiten von Lord Beaverbrook, verdankte England die Mobilisierung seiner militärischen und seelischen Kräfte zum Kampf auf Leben und Tod. Die Schilderung eines heldenhaften Einsatzes und die Ritterlichkeit des Kampfes zwischen den feindlichen Geschwadern wird vom Verfasser eindrucksvoll dargestellt.

Die Schlacht um England ist sowohl für Deutschland als auch für Großbritannien das entscheidendste Ereignis des Zweiten Weltkrieges gewesen. H. H.

*

Jean Lartéguy

Die Zenturionen

Verlag der Europäischen Bücherei H. M. Hieronimi, Bonn. 576 S., Leinen DM 24.80

Ein alarmierendes Buch, das ein französischer Frontoffizier mit seinem Herzblut geschrieben hat, aus seiner Sorge um die Erhaltung unserer Freiheit und aus seiner Empörung gegen eine Gesellschaft, die, dem Luxus und dem Individualismus verfallen, sich selbst aufgibt und in Auflösung begriffen ist. Mit diesem Buch schrieb Jean Lartéguy das Epos der Paras, der Fallschirmjäger von Dien Bien Phu und Algerien, der Zenturionen Frankreichs und der besten Soldaten unserer Zeit. Der Autor selbst bezeichnet sein Werk als Roman. Doch es ist weit mehr als dies. Es ist ein mahnendes, warnendes und anklagendes Bild unserer Zeit und unserer Gesellschaft, wahr aufrüttelnd und kontrastreich.

Dien Bien Phu wird im Fernen Osten zum französischen Stalingrad. Von der freien Welt verlassen und aufgegeben, fallen im Kampf gegen den Bolschewismus Legionäre und Paras, doch das Leben in Paris geht seinen gewohnten Gang, noch ist man weit vom Schuß; da schleppen sich die Überlebenden der Festung durch den Dschungel einem unbekanntem Schicksal entgegen; wer schwach und krank ist, bleibt liegen, verreckt, und sein Leichnam verludert am Rande des Pfades, während in der Heimat man sich in der Metropole und in der Provinz amüsiert; da vegetieren die Letzten von Dien Bien Phu in den Gefangenenlagern der Vietmin, während

Erstklassige Passphotos

Pleyer-**PHOTO**

Zürich Bahnhofstrasse 104

man in Frankreich sein Leben genießt, gesellschaftlichen Normen oder dem Eros frönt. Und als diese Paras aus der Gefangenschaft nach Hause kommen, sind sie andere geworden, Störende und Unbequeme, outsider der society.

Wie uns Jean Lartéguy den Unterschied zwischen den Wertwelten einer parasitären Bourgeoisie und ihren Soldaten – ihren Verteidigern – schildert, wirkt beklommend. Der trennende und abstoßende Unterschied dieser Wertwelten ist es, der die Indochina-Heimkehrer in der Heimat zu Heimatlosen macht und zur Armee zurücktreibt.

In Algerien läßt der Chronist der Paras sein Epos zu Ende gehen. Dort regiert der Krieg, dessen Gesetze und Führung nicht in Saint-Cyr gelehrt wurden, für dessen Strategie und Taktik es diesseits des Eisernen und des Bambusvorhanges weder Lehrbücher noch Vorschriften gibt, der «schmutzige Krieg». Allein schon die Darstellung des schmutzigen Krieges, in denen die Paras zu Gestapomethoden greifen und vor sich selbst ihr Gesicht als Soldaten verlieren, macht die Zenturionen lesenswert.

Daß das Epos der Paras noch nicht zu Ende ist, läßt Lartéguy am Schluß des Buches warnend anklingen: «Rom soll sich vor dem Zorn der Legionen hüten!» Das harte Wort, das der Autor an einer Stelle über die Schweiz fällt, werden ihm die eidgenössischen Soldaten zu verzeihen wissen. Karl von Schoenau

Termine

Juli

24.-27. Nijmegen (Holland):
Viertagemarsch

August

25./26. Root (LU):
5. Habsburger-Patrouillenlauf des
UOV Amt Habsburg

September

1./2. Zürich:
Schweizer Meisterschaften im
Sommer-Mehrkampf
23. Reinach (AG):
Reinacher Militärwettmarsch
29./30. Amriswil:
Nachtpatrouillenlauf des
Thurg. KUOV
30. Uzwil:
Patr.Lauf des KUOV
St.Gallen-Appenzell

Oktober:

6./7. Glarus:
Kant. Unteroffizierstage
14. Altdorf:
18. Altdorfer Militärwettmarsch
28. Wil (SG):
6. Wiler OL des UOV Wil